

# Die Puppenspielerin, die das Gackern lernen musste

Hildegard Schneider Brenner lebt in Wyhlen und führt die „Puppenbühne zum blauen Haus“, mit der sie öfter im Zehnhaus auftritt

Von Leony Stabla

GRENZACH-WYHLEN. „Puppenspielerin zu sein hat immer in mir geschlummert“, sagt Hildegard Schneider Brenner, und alles in ihrem Leben habe irgendwie genau da hingeführt, dass sie 2015 die „Puppenbühne zum blauen Haus“ gründete und nun mit einer Wanderbühne in der Region ihre eigenen Kaspertheaterstücke zum Besten gibt.

Schon mit zwölf Jahren hat sie für die Nachbarkinder Puppenspiele aufgeführt, erzählt die ehemalige Erzieherin. In ihrer Ausbildung lernte sie, Puppenköpfe zu schnitzen und Charaktere zu gestalten. Viel Wert sei damals in der Schweiz darauf gelegt worden, dass Erzieher Kinderspielzeug selbst herstellen können und so hatte Schneider Brenner über drei Jahre vier Stunden pro Woche Unterricht in dem Fach Werken.

Auch das Puppenspiel war Teil ihrer Ausbildung. In der Kindertagesstätte, die sie geleitet hat, hat sie das auch immer gefördert. „Im Puppenspiel können Kinder in eine andere Welt eintauchen“, erklärt die gebürtige Schweizerin, die heute in Wyhlen lebt, „das ist auch eine große Hilfe für fremdsprachige Kinder, denn so können sie einer Geschichte folgen, auch wenn sie nicht jedes Wort verstehen.“

Auch ihre eigenen Kinder wuchsen mit Kasper und seinen Freunden auf. Als die Kinder zur Schule gingen, führte Schneider Brenner einmal im Jahr ein Puppentheaterstück an deren Schule auf. Eine Ausbildung für Bewegungskunst eröffnete ihr die Welt von Musik, Sprache und Bewegung, was ihr Spiel nachhaltig veränderte. Die einzige Technik, die sie bei ihren Stücken verwendet, ist Licht. Alles andere ist handgemacht.



**Um das Huhn spielen zu können, musste Hildegard Schneider Brenner erst Gackern lernen.**

FOTO: LEONY STABLA

Immer wieder sei sie gefragt worden, wieso sie das Puppenspiel nicht professionell betreiben würde, doch erst nachdem ihr an einer Figurenspielertagung, die sie aus Interesse besuchte, eine Puppenbühne geschenkt wurde, wagte sie den Schritt. „Die Bühne war riesig und ich wusste gar nicht, wo ich sie lagern, geschweige denn aufstellen sollte“, gesteht die 57-Jährige. Mit einer Höhe von 3,20 Metern fand sie nur im Schuppen des Nachbarn Platz, wo dann auch die ersten Aufführungen stattfanden.

Nach ein wenig Umbauarbeit ist die Bühne heute handlicher und Schneider Brenner kann sie nun besser transportieren. Es ist eine Guckkastenbühne, besteht also aus Fenstern, in denen die Figuren zu sehen sind, nicht aber der Puppenspieler. „Wenn der Mensch verborgen ist, dann fasziniert das die Kinder mehr“, erläutert die zweifache Mutter, „für Kinder muss nicht immer alles transparent sein, das nimmt den Zauber.“

Auch wenn diese Art des Puppenspiels nicht im Trend liegt, hält Schneider Bren-

ner aus Überzeugung daran fest. „Den Kindern gefällt es“, sagt sie. Und das ist eines der wichtigsten Dinge für sie. Während sie ein Stück spielt, ist der Kasper immer mit dem Publikum in Kontakt. Das Spiel käme nicht von ihr „gebacken aus dem Ofen auf den Tisch“, beschreibt sie ihre Arbeitsweise, sondern je nach Ort und Reaktion der Kinder müsse sie unterschiedlich spielen.

Einmal hat sie von einem Siebenjährigen während des Stücks Ratschläge bekommen. „Der wollte fast mitspielen“, sagt sie amüsiert. Dies habe sie sehr beeindruckt, aber auch ins Schwitzen gebracht.

Und auch als sie zwischenzeitlich auf Schwierigkeiten stieß und überlegte, ob sie ihre Berufung wieder aufgeben müsse, half ihr ein Mädchen aus dem Publikum: In einem Stück, erzählt sie, sagte der Kasper, dass er nicht mehr möge, er ginge nun nach Hause. Ein Mädchen rief in die betroffene Stille den Satz: „Aber Kasperle, nur Mut, du schaffst das!“ Das hat die Puppenspielerin so tief bewegt, dass sie sich dies zu Herzen nahm. Zum Glück, wie es scheint, denn heute sieht die Welt schon sehr viel rosiger aus. Schneider Brenner hat einen Mitspieler, mit dem sie wunderbar hinter der Bühne harmoniert, Hilfe beim Transport der Bühne, der Website und für Administratives und ab Herbst wird ihr Puppenspiel fester Bestandteil des Programms im Theater im Zehnhaus in Wyhlen.

Ihr letzter Auftritt vor der Sommerpause ist am Sonntag, 29. April, um 14 Uhr in Stein (Fricktal) im Saalbau statt. Dort führt sie das Stück „Kasper im verhexten Garten“ für Kinder ab 4 Jahren auf.

**D** Mehr Info auf der Homepage: [puppenbuehne-zumblauenhaus.de](http://puppenbuehne-zumblauenhaus.de)